

LOGISTIKKONJUKTUR ERHOLT SICH LEICHT

Nach dem Rekordtief des Indikatorwerts des SCI/Logistikbarometers im April 2020 steigt der Wert im Mai wieder an und erholt sich damit etwas vom ersten dramatischen Einbruch der Corona-Krise. Ursache für diese positivere Entwicklung ist die Einschätzung der Geschäftslage, die die deutschen Transport- und Logistikunternehmen im Mai nicht mehr ausschließlich als „schlecht“ oder „unverändert“ betrachten. Stattdessen hoffen mehr als 10% erstmals nach Ausbruch der Krise auf eine günstigere Geschäftslage im nächsten Quartal. Dennoch entspannt sich die Lage nicht völlig. Viele befürchten weiterhin steigende Kosten, obwohl die Preise nach wie vor massiv unter Druck sind. Beim Transportumsatz hofft ein Drittel, diesen nach den starken Einbußen der letzten zwei Monate wieder steigern zu können. Kostensenkungspotentiale sehen die Befragten, wie in den Jahren zuvor, in der IT-Vernetzung, wohingegen die Unternehmen beim durchgängigen Supply-Chain-Management kostenseitig optimiert haben. Die Zahl der Wettbewerber hatte sich für viele Unternehmen im vergangenen Jahr kaum geändert, für das nächste Jahr erwarten jedoch viele Betriebe eine abnehmende Wettbewerberzahl, u.a. bedingt durch die Nachwirkungen der Krise.

Nach wie vor gibt die Mehrheit an, starke Auswirkungen der Krise zu spüren, doch immer mehr rechnen auch mit weniger Folgen in den kommenden drei Monaten. Weiterhin sind die Folgen vor allem als Umsatzeinbußen spürbar. Auch die Auslastung ist bei über 40% der Betriebe deutlich geringer als im Vorjahr. Die Unternehmen können auch nicht all ihre Pläne für 2020 realisieren. Wie geplant können bei vielen Modernisierungspläne umgesetzt werden, allerdings müssen einige Unternehmen beim geplanten Personalausbau oder Expansionen Abstriche machen.

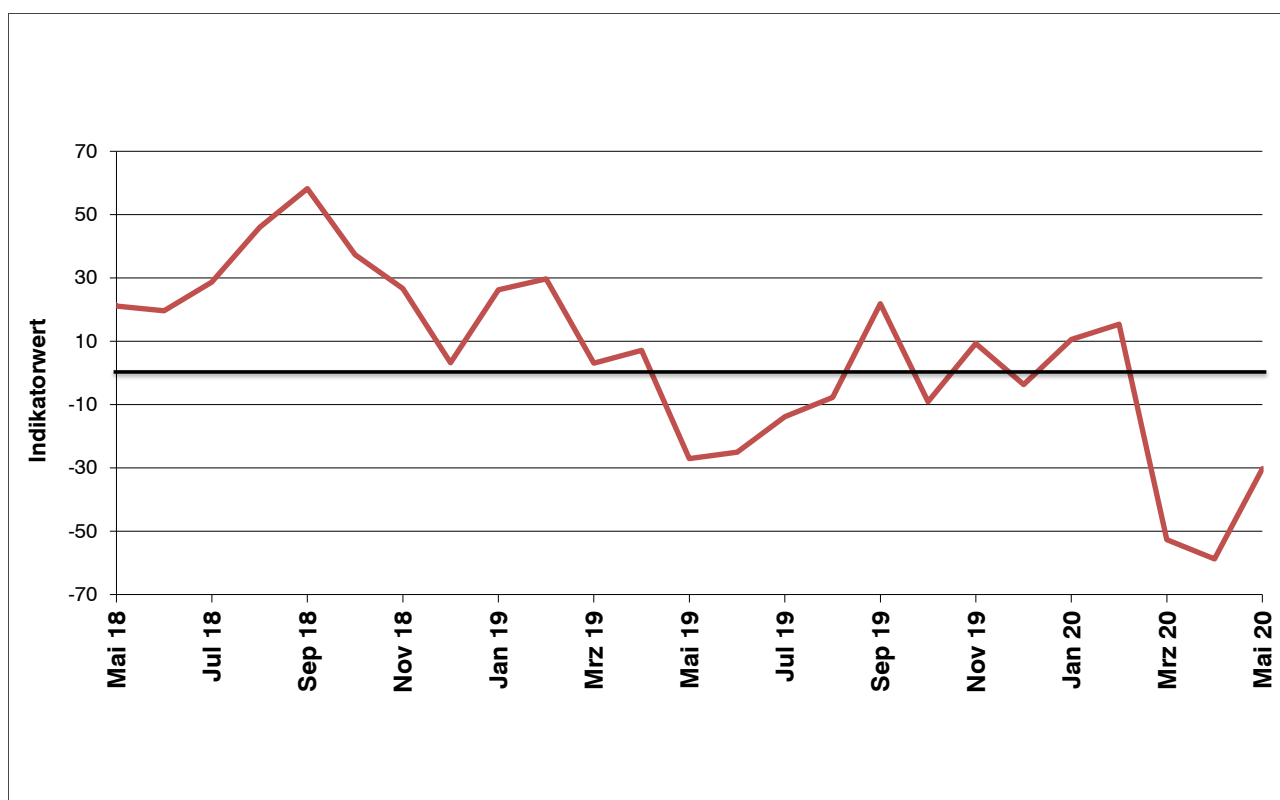


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Geschäftslage wieder etwas positiver bewertet

Im Vergleich zu den Vormonaten beginnen die befragten Transport- und Logistikunternehmen allmählich wieder etwas optimistischer zu denken. Während sich die Geschäftslage im Mai 2020 bei 69% noch verschlechtert hat, blieb sie bei 29% immerhin unverändert und bei 2% hat sich die Lage sogar verbessert. Auch bei der derzeitigen Geschäftssituation sind die Unternehmen positiver gestimmt. Bewerteten im April 76% der Unternehmen die Lage als „schlecht“, sind dies im Mai „nur“ noch 58%. 42% geben sogar an, dass die Lage „normal“ sei. Auch die Erwartungen an die nächsten drei Monate macht Hoffnung. Nur noch 28% der Befragten rechnen mit Verschlechterungen. 41% erwarten eine gleichbleibende Entwicklung und 31% rechnen damit, dass die Geschäftslage günstiger ausfallen wird. Dies ist ebenfalls eine deutliche Verbesserung, denn in der Aprilbefragung erwarteten 58% noch Verschlechterungen im kommenden Quartal.

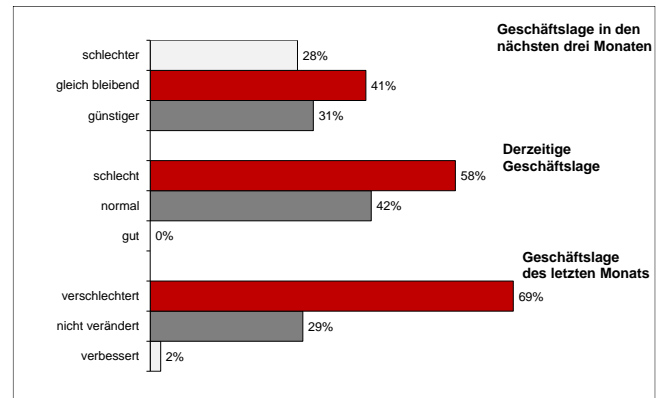


Abbildung 2:
Geschäftslage

Mehrheitlich unveränderte bis gesunkene Kosten im Mai

Die Kosten im Mai 2020 wurden von den befragten Transport- und Logistikunternehmen sehr ähnlich bewertet wie im April 2020. Etwas mehr als die Hälfte (52%) verzeichnete unveränderte Kosten. 38% gaben an, dass die Kosten für sie sogar gesunken seien. Lediglich 10% mussten höhere Kosten hinnehmen. Für das kommende Quartal rechnet jedoch der Großteil (45%) damit, dass das Kostenniveau steigen wird. 37% der Unternehmen hoffen auf gleichbleibende Kosten und 18% erwarten sinkende Kosten. In der Aprilbefragung sah diese Einschätzung noch etwas positiver aus. Nur ein Viertel der Befragten gab dort an, steigende Kosten im kommenden Quartal zu erwarten.

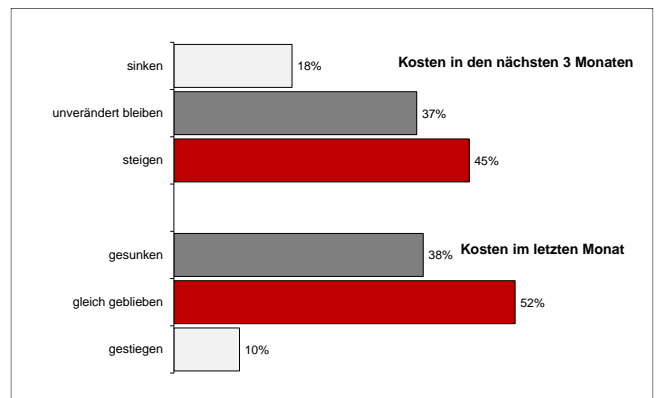


Abbildung 3:
Kosten

Preise im Mai weiter gesunken

Auch im Mai 2020 ist der Logistikmarkt unter starkem Preisdruck. So sinken bei vielen der befragten Transport- und Logistikunternehmen (40%) weiterhin die Preise. Immerhin 57% konnten das gleiche Preisniveau halten und nur 3% der Unternehmen erzielte höhere Preise am Markt. Die Erwartungen an das kommende Quartal sind allerdings ähnlich optimistisch wie im Vormonat. Rund ein Fünftel (23%) befürchtet sinkende Preise, die Hälfte der befragten Unternehmen geht jedoch von einem unveränderten Preisniveau aus. 27% hoffen sogar, ihre Preise am Markt wieder erhöhen zu können.

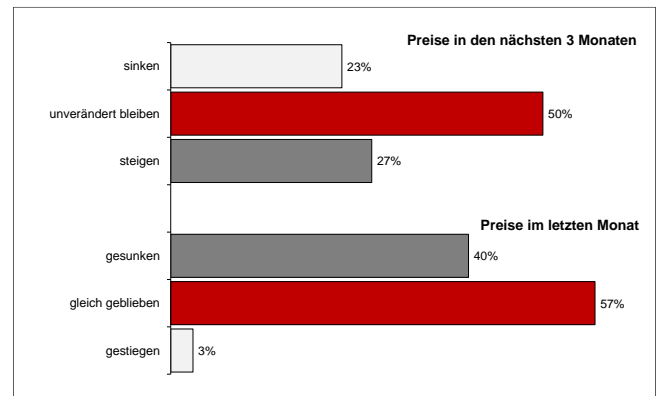


Abbildung 4:
Preise

Zahl der Wettbewerber rückläufig erwartet

Die Zahl der Wettbewerber im vergangenen Jahr ist laut den befragten Transport- und Logistikunternehmen größtenteils unverändert gewesen. Dieser Meinung sind 68% der Befragten. Etwa jedes dritte Unternehmen (32%) gibt sogar an, dass sich die Anzahl der Wettbewerber verringert habe. Eine zunehmende Zahl an Wettbewerbern stellte kein Unternehmen fest. Diese Einschätzung deckt sich jedoch nur teilweise mit den Erwartungen des Vorjahres, bei denen 8% von zunehmenden, 54% von unveränderten und 38% von abnehmenden Wettbewerberzahlen ausgingen. Für die kommenden 12 Monate rechnen, vermutlich auch aufgrund der Corona-Krise und den daraus resultierenden Betriebsschließungen, 61% mit weniger Wettbewerbern. 27% erwarten eine unveränderte Wettbewerbssituation und sogar 12% glauben, dass sich die Zahl der Wettbewerber (auf ihrem Teilmarkt) erhöhen wird.

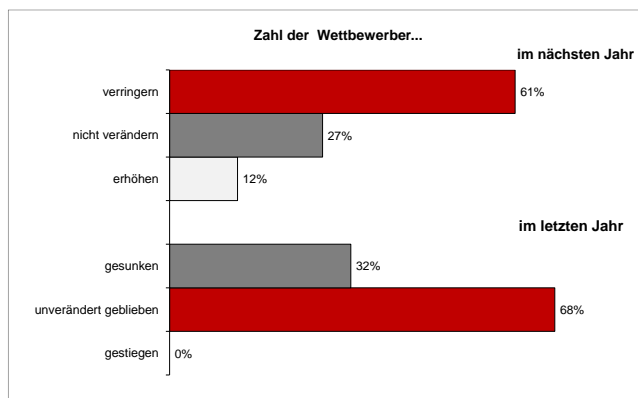


Abbildung 5:
Wettbewerber

Transportumsatz stark gesunken

Der Transportumsatz hat sich bei ca. zwei Drittel der befragten Transport- und Logistikunternehmen (69%) in den vergangenen drei Monaten verringert. Ursache hierfür ist sicherlich der Ausbruch der Corona-Pandemie. Jedes vierte Unternehmen verzeichnete einen unveränderten Umsatz und 5% konnten sogar den Transportumsatz erhöhen. Die saisonale Lage beschreibt die Mehrheit (80%) als „schlecht“. Lediglich 19% bewerten die Lage „normal“. Für die Entwicklung des Transportumsatzes im kommenden Quartal erhoffen sich 32%, diesen Umsatz wieder erhöhen zu können. 30% erwarten allerdings eine unveränderte Entwicklung und 38% befürchten, dass sich der Transportumsatz weiter verringern wird.

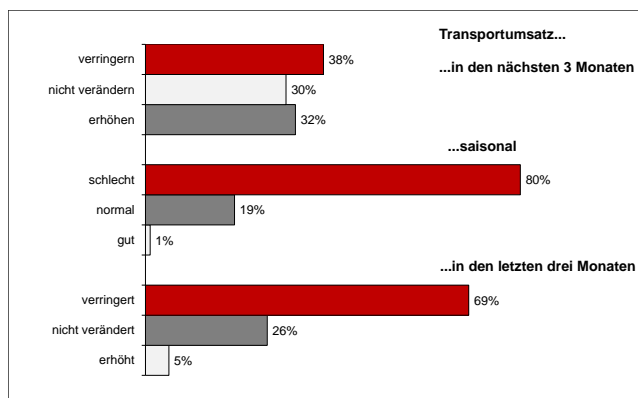


Abbildung 6:
Transportumsatz

Ukrainischer Logistikmarkt verliert an Bedeutung

Während der Logistikmarkt in der Ukraine im Mai 2019 noch leicht an Bedeutung gewonnen hatte, hat sich die Situation nun deutlich verändert. 61% stellen eine nachlassende Bedeutung des ukrainischen Marktes fest, was unter anderem auch eine Folge der Covid-19-Krise sein kann. 37% der befragten Unternehmen verzeichnen allerdings auch eine gleichbleibende Bedeutung. Weitere Geschäftstätigkeiten auf diesem Markt planen allerdings nur 12% der Unternehmen, 85% geben an, keine Geschäfte in der Ukraine zu planen.

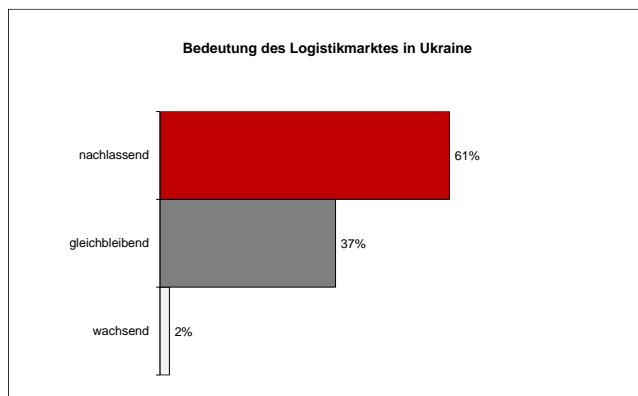


Abbildung 7:
Logistikmarkt Ukraine

IT-Vernetzung weiterhin mit größtem Kostensenkungspotenzial

Wie in den Befragungen der vorherigen Jahre wird auch im Mai 2020 von dem Großteil der befragten Transport- und Logistikunternehmen (71%) die IT-Vernetzung als Bereich mit dem größten Kostensenkungspotential gesehen. Daher lässt sich annehmen, dass das Potential nach wie vor erkannt ist, die Unternehmen dieses jedoch nicht ausschöpfen. Auch die Kosten bei Rampen und Ladezeitverkürzungen könnten laut 52% der Befragten gesenkt werden, auch dieses Potential der Kostensenkung ist bereits seit mehreren Jahren bekannt. Erstmals geben über die Hälfte der Unternehmen (51%) an, dass Kosten bei der Verlängerung der Einsatzzeiten des Equipments kostensparender sein könnten. Kostensenkungspotentiale beim durchgängigen Supply-Chain-Management sehen nur noch 28% der Befragten, das sind erstmals weniger als 40%. Hier scheint also eine Optimierung der Kosten im vergangenen Jahr bei den Transport- und Logistikunternehmen stattgefunden zu haben.

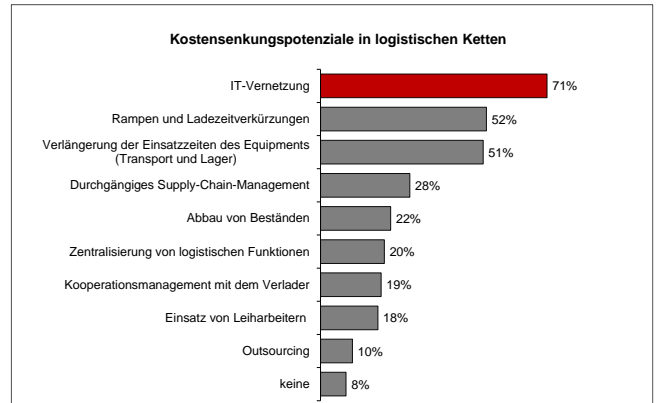
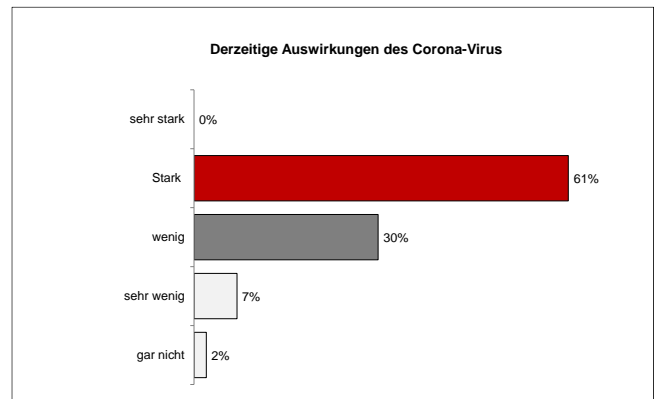


Abbildung 8:
Kostensenkungspotenziale

Corona-Krise hat nach wie vor starke Auswirkungen

Wie bereits in den Befragungen von März und April 2020 machen sich die Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie bei 61% der befragten Unternehmen stark bemerkbar. Erstmals bewertet jedoch kein Unternehmen die derzeitigen Auswirkungen mehr mit „sehr stark“. Etwa jedes dritte Transport- und Logistikunternehmen (30%) gibt an, derzeit nur wenige Folgen der Krise zu spüren. Für 7% sind die aktuellen Auswirkungen nur sehr wenig zu spüren und sogar 2% geben an, gar keine Auswirkungen der Krise mehr feststellen zu können. Dies ist ein deutlich optimistischeres Bild als noch im Vormonat.



Im Gegensatz zu der Aprilbefragung erwartet kein Unternehmen im Mai 2020 mehr, im kommenden Quartal sehr starke Auswirkungen der Corona-Krise zu spüren (März: 53%, April: 8%). Die Mehrheit (60%) gibt an, dass sie starke Auswirkungen weiterhin befürchtet, dies sind 15 Prozentpunkte weniger als noch im April. 40% der befragten Transport- und Logistikunternehmen gibt sogar an, nur noch wenige Auswirkungen in den nächsten drei Monaten zu erwarten, im April teilten diese Meinung nur 17%. Dies kann als erstes Anzeichen für die Überwindung der allerstärksten Auswirkungen der Krise gedeutet werden und macht Hoffnung auf eine mögliche, wenn auch langsame Rückkehr zur Normalität. Die vollständige Erholung der Wirtschaft wird nach Expertenmeinungen noch Jahre dauern, dennoch stimmen diese Bewertungen vorsichtig optimistisch, dass der größte Crash bereits überwunden sein könnte.

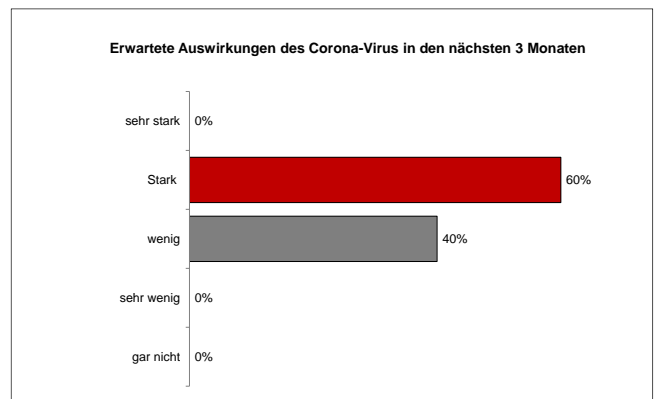
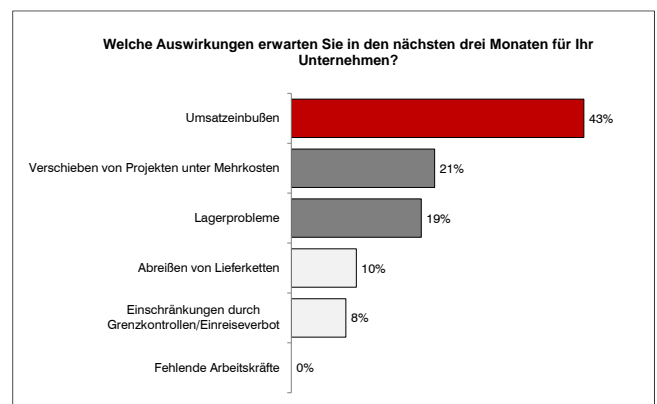
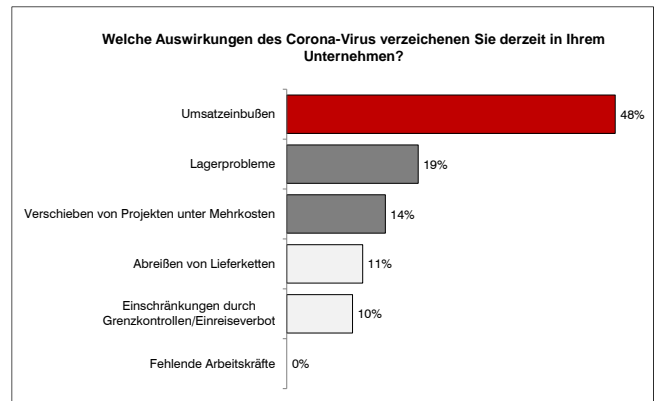


Abbildung 9 & 10:
Stärke der Auswirkungen des Corona-Virus

Umsatzeinbußen als Folge der Krise

Als eindeutige Folge der Corona-Krise zeichnen sich Umsatzeinbußen in den Betrieben ab. Dieser Meinung sind 48% der befragten Transport- und Logistikunternehmen im Mai 2020 (März: 24%, April: 53%). Fehlende Arbeitskräfte, die beispielsweise noch im März für das kommende Quartal von jedem fünften Unternehmen befürchtet wurden, tauchen in der Maibefragung nicht mehr auf. Weiterhin spielen Lagerprobleme für ein Fünftel der Unternehmen (19%) eine Rolle, ebenso wie das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten (14%), das Abreißen von Lieferketten (11%) und Einschränkungen durch Grenzkontrollen (10%).

Auch für die nächsten drei Monate erwarten 43% der befragten Unternehmen weitere Umsatzeinbußen. Jedes fünfte Unternehmen rechnet mit Mehrkosten durch Projektverschiebungen (21%) und Lagerprobleme (19%). Das Abreißen von Lieferketten befürchten zukünftig 10%. Einschränkungen durch Grenzkontrollen und Einreiseverbote nehmen 8% im kommenden Quartal an. Fehlende Arbeitskräfte werden auch weiterhin nicht befürchtet. Hier ist anzunehmen, dass die Betriebe sich auf die neue Situation eingestellt und flexible Konzepte für u.a. Homeoffice oder Schichtarbeit sowie Hygieneschutzmaßnahmen erarbeitet haben.



Abbildungen 11 & 12:
Auswirkungen des Corona-Virus

Auslastung liegt bei 80% bis 100%

Die Auslastung ihrer Betriebe im Vergleich zum Vorjahr bewertet die Mehrheit der befragten Transport- und Logistikunternehmen (58%) mit 80% bis 100% an. Allerdings geben 18% auch eine Auslastung von 60% bis 80% an. 21% arbeiten derzeit nur mit 20% bis 40% der Kapazitäten im Vergleich zum Vorjahr und 3% geben ihre derzeitige Auslastung mit 0% bis 20% an. Dies zeigt die Varianz der Lage je nach logistischem Teilsegment. Insgesamt arbeiten jedoch über 40% der Unternehmen mit deutlich reduzierter Auslastung als noch im Vorjahr.

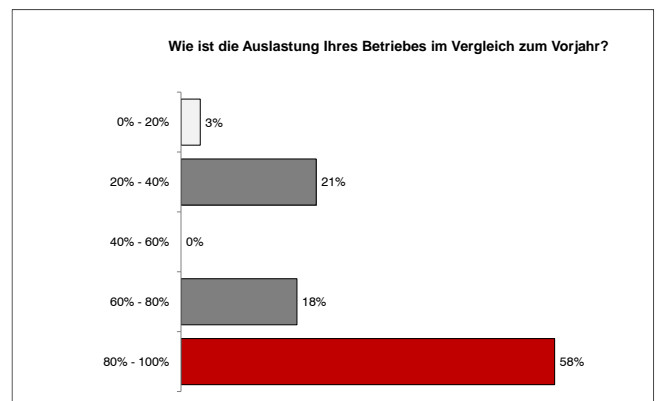


Abbildung 13:
Auslastung

Viele Pläne für 2020 können trotz Corona realisiert werden

Erstmals wurde im Mai gefragt, welche ursprünglichen Pläne für das Jahr 2020 die Unternehmen trotz der Corona-Krise wie geplant realisieren können. Zwei Drittel der Unternehmen (62%) geben an, ihre Modernisierungspläne realisieren zu können. 59% der Unternehmen können neue Märkte wie geplant erschließen. Rund die Hälfte der Unternehmen (52%) kann ihre Pläne zur (Neu-)Kundengenerierung umsetzen. Immerhin noch 38% geben an, dass trotz der Corona-Krise der Personalausbau stattfinden kann. Dennoch bedeutet dies im Umkehrschluss auch, dass 62% nicht wie geplant Personal einstellen können. Lediglich 29% der Unternehmen halten an ihren Expansionsplänen für das Jahr 2020 fest. Viele Unternehmen müssen, wie oben bereits genannt, geplante Projekte und Investitionen aufgrund der Krise verschieben. Einige Projekte lassen sich dennoch wie geplant umsetzen, was möglicherweise auch an langfristigen Planungen, die eventuell schon im Vorjahr begonnen haben, liegt. Dies trifft jedoch nicht für alle Pläne der Betriebe zu, sodass es auch zur Umstrukturierung oder Streichung von ursprünglichen Vorhaben kommt.

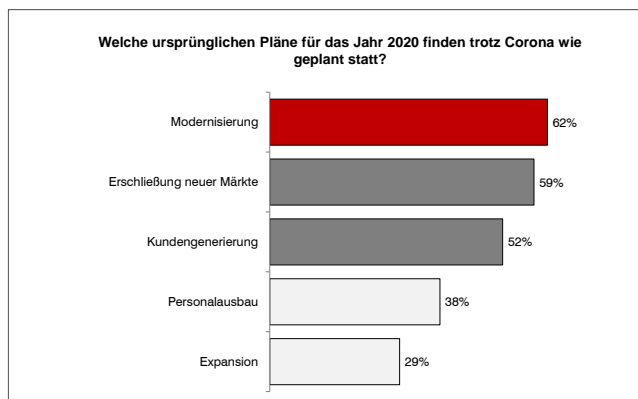


Abbildung 14:
Ursprüngliche Pläne für 2020

SCI/Logistikbarometer und Corona

Da sich die aktuelle Situation bezüglich der Corona-Krise teilweise sogar täglich ändert, sind zukünftige Prognosen für Unternehmen wie wir sie im SCI/Logistikbarometer vornehmen schwierig. Es werden regelmäßig neue Änderungen und Maßnahmen der Regierung, sowohl im Bereich von Verboten und Beschränkungen, aber auch von finanziellen Hilfen bekannt gegeben, die die Lage beeinflussen. Zudem ist die weltwirtschaftliche Situation für viele Transport- und Logistikunternehmen ein entscheidender Faktor. Zum derzeitigen Stand ist die chinesische Wirtschaft zwar wieder angelaufen, dafür ergeben sich in anderen wichtigen Wirtschaftsräumen, wie den USA, nicht nur Marktprobleme, die weltweite Folgen haben werden. Die weiteren Entwicklungen bleiben daher abzuwarten. Sicher ist, dass fast alle Unternehmen, finanziell und personell, von den Auswirkungen dieser Krise betroffen sind. Wir werden auch in den kommenden Ausgaben des SCI/Logistikbarometers Sonderfragen zu Corona einbauen, um Ihnen weiterhin aktuelle Meldungen und Meinungen aus der Logistikbranche bieten zu können.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:

Lea Krause
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-20
E-Mail: l.krause@sci.de